

# Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **34 (1918)**

Heft 45

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1. Zu dickflüssiges Öl. Es darf nur gutes, säurefreies, ziemlich leichtflüssiges Mineralöl verwendet werden. Vegetabilische Öle (z. B. Speiseöle) sind zu vermeiden. Das Öl muß bei allen Temperaturzuständen, denen der Motor ausgesetzt ist, möglichst dünnflüssig bleiben und darf besonders bei tiefen Temperaturen z. B. im Winter, nicht gefrieren, salbenartig oder fest werden, da sonst der Schmierring beim Anlassen und Lauf des Motors nicht mehr mitgenommen wird und jede Schmierung aufhört.

2. Verstaubung. Bei großer Verstaubung ist es möglich, daß sich der Staub am Wellenende festsetzt, da er durch geringe Ölschichten stets dort festgehalten wird. Bei größerer Verstaubung wirkt dieser zusammenhängende Überzug wie ein Docht und entzieht nach und nach dem Lager Öl.

3. Eindringen von Fremdkörpern in das Lager. Größere Fremdkörper können den Schmierring in seiner Bewegung hindern; kleinere Fremdkörper, speziell Staub aller Art, können je nach der Härte das Lager und die Welle angreifen. Gegen das Eindringen von größeren Fremdkörpern sind die Lager durch gut verschließbare Lagerdeckel im allgemeinen genügend geschützt. Immerhin ist das Eindringen infolge von Unvorsichtigkeit nicht ausgeschlossen. Schwieriger ist das Eindringen von Staub zu verhüten. Wenn immer möglich, sind die Motoren nicht in staubigen Räumen aufzustellen; wo dies nicht zu vermeiden ist, sind sie so gut als möglich gegen den herumfliegenden Staub durch eine Verschalung zu schützen, wobei jedoch darauf Bedacht zu nehmen ist, daß die Kühlung des Motors durch ungenügende Zufuhr von frischer Luft nicht verschlechtert wird.

4. Ungenügende Ölfüllung. Wenn das Öl-niveau im Lager zu niedrig ist, so reicht die Ölförderung des Schmierings nicht mehr aus.

5. Verbrauchtes Öl. Bei der Ringschmierung fließt das Öl von der Welle in das Lager zurück und wird neuerdings vom Schmierring mitgenommen und zur Schmierung verwendet. Das Öl wird also je nach seiner Qualität nach kürzerer oder längerer Zeit seine Schmierfähigkeit einbüßen und trübe und dickflüssig werden.

6. Zu starker Riemenzug. Mit der Kenntnis der Ursachen, die Lagerdefekte herbeiführen können, sind auch die Abhilfemaßnahmen gegeben und deren Befolgung wird die sicherste Gewähr für ein gutes Funktionieren der Lager sein. Bei der regelmäßig vorzunehmenden Lagerkontrolle müssen daher entsprechend den wichtigsten Störungsurachen die folgenden Bedingungen erfüllt sein:

1. Das Öl muß bei allen Betriebszuständen dünnflüssig genug sein, jedoch der Schmierring von selbst beim Anlassen des Motors in Drehung gerät.

2. Die Lager sind innen und außen stets rein zu halten.

3. Die Lagerdeckel sollen immer gut verschlossen sein, um eine Verunreinigung des Öles zu verhindern.

4. Der Ölstand ist von Zeit zu Zeit zu kontrollieren. Ebenso ist die Ablassvorrichtung (Ablassschraube oder Hahn) auf ihre Dichtigkeit zu prüfen. Sobald man ein Schweißen an irgend einer Stelle des Lagers äußerlich bemerkt, ist es genau zu untersuchen, da das Schweißen unter Umständen sehr rasch zu beträchtlichen Ölverlusten führen kann.

5. Verbrauchtes Öl ist auszuwechseln; vor dem Neufüllen sind die Lager gründlich mit Petroleum auszuwaschen.

6. Der Riemen soll nicht zu straff gespannt sein. Allgemeine Vorschriften für das Spannen des Riemens können hier nicht gegeben werden, doch ist es besser, wenn der Riemen etwas durchhängt. Sollte er bei Belastung gleiten, so kann er immer noch nachgezogen werden.

Lagerdefekte ziehen bei Elektromotoren oft noch kleinere oder größere Wellen- und Wicklungsdefekte nach sich. Es liegt daher im Interesse jedes Motorenbesitzers, der Schmierung der Lager die nötige Aufmerksamkeit zu schenken und diese Vorschriften zu befolgen. Die Betriebssicherheit des Elektromotors wird dabei größer als je bei irgend einer andern Antriebsmaschine je erreicht werden kann.

W. S.

## Verbandswesen.

**Verband Schweizerischer Sessel- und Tischfabriken.** Unter diesem Namen hat sich mit Sitz am Wohnorte des jeweiligen Präsidenten, zurzeit in Horgen (Zürich) eine Genossenschaft gebildet, welche die Wahrung und Förderung der geschäftlichen Interessen ihrer Mitglieder zum Zwecke hat. Mitglied kann jede Firma werden, welche die Fabrikation von Sesseln und Tischen in der Schweiz gewerbmäßig betreibt. Der Vorstand besteht aus: Rudolf Schaub, Direktor der Aktiengesellschaft Möbelfabrik Horgen-Glarus, in Horgen, Präsident; Karl Oberle, in Firma „Oberle & Haub“, Schreinermeister, in Döttingen (Murgau), Vizepräsident und Aktuar, und Johann Peter Dietiker, in Firma „Dietiker & Co.“, Schreinermeister, in Stein am Rhein, Quästor. Geschäftslokal: beim Präsidenten.

## Verschiedenes.

† **Glasermeister Gottlieb Kessler in Scheidebühl-Waldstatt** (Appenzell A.-Rh.) starb am 24. Januar im Alter von 76 Jahren.

† **Schmiedmeister Rudolf Großenbacher in Aetingen** (Solothurn) starb am 26. Jan. im Alter von 72 Jahren.

† **Schlossermeister Robert Baumann-Häfliger in Luzern** starb am 29. Januar im Alter von 58½ Jahren.

† **Schreinermeister Adolf Städeli in Zürich 4** starb am 28. Januar im Alter von 59 Jahren.

† **Wagnermeister Peter Luchfinger in Schwanden** (Glarus) starb am 31. Januar nach langem Leiden im Alter von 39 Jahren.

**Alters- und Invalidenversicherung.** Mit Ermächtigung des Bundesrates hat das Volkswirtschaftsdepartement für die Vorbehandlung einer Verfassungsvorlage über die Einführung der Alters- und Invalidenversicherung eine außerparlamentarische Kommission bestimmt. Diese setzt sich aus Vertretern der politischen Parteien in den eidgenössischen Räten und ferner aus Vertretern der wichtigsten Organisationen und Einrichtungen zusammen, die an dem Werke speziell interessiert sind. Der Kommission wird ein Diskussionsprogramm vorgelegt werden, damit sie sich zunächst über

**E. Beck**

**Pieterlen bei Biel-Bienne**

Telephon Telephon

Telegraph-Adresse:

**PAPPBECK PIETERLEN.**

empfehlte seine Fabrikate in: 3066

**Isolierplatten, Isolierteppiche**  
**Korkplatten und sämtliche Teer- und**  
**Asphalt-Produkte.**

**Deckpapiere** roh und imprägniert, in nur bester  
Qualität, zu billigsten Preisen.  
**Carbolinum. Falzbaupappen.**